

II-1096 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister im
Bundeskanzleramt

Dr. Heinrich NEISSER

A-1014 Wien, Minoritenplatz 3
Tel. (0222) 66 15/0
DVR: 0000019

Zl. 353.270/10-I/6/87

29. Juni 1987

An den
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

342/AB

Parlament
1017 W i e n

1987 -07- 0 1

zu 331/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Smolle und Genossen haben am 12. Mai 1987 unter der Nr. 331/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Errichtung einer Mülldeponie im geschlossenen Siedlungsgebiet der burgenländischen Ungarn in Siget in der Wart gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zur Frage nach dem Plan der Errichtung einer Mülldeponie in Siget darf ich zunächst darauf hinweisen, daß für Angelegenheiten des Hausmülls - und um eine solche Deponie handelt es sich hier - in Gesetzgebung und Vollziehung die Länder zuständig sind.

Wie dessen ungeachtet festgestellt werden konnte, reicht der Plan der Errichtung einer Mülldeponie in Siget schon einige Jahre zurück. Um das seinerzeitige Projekt an die neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse über die Führung von Mülldeponien anzupassen, wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben. Da dieses Gutachten noch nicht fertiggestellt ist, kann auch über die nächsten Planungsschritte des Burgenländischen Müllverbandes keine Aussage getroffen werden.

- 2 -

Was den in der Anfrage mehrfach herangezogenen volksgruppenpolitischen Aspekt betrifft, so meine ich, daß selbst dann, wenn bei irgendeiner Deponie unbeschadet der Einhaltung aller für solche Anlagen einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen unvermeidbare Nachteile für die Anrainer entstehen sollten, dies jeden Österreicher, gleich welcher ethnischen Zugehörigkeit, trifft. Von einer Gefahr der Verletzung des Staatsvertrages, des Volksgruppengesetzes oder von "verschiedenen internationalen Abkommen", die die Fragesteller nicht näher bezeichnet haben, kann daher meines Erachtens keine Rede sein.

Heinrich Kerner